

EPICEDIUM

IN

Præmaturum & lamentabilem quidem,  
beatum tamen obitum.

VIRI

*Generosi, Nobilissimi, Fortissimi*

DN. ALEXAN-  
DRI GORDAN, Ori-  
undi a Westhol.

Regiæ Majest. Suecicæ à mul-  
tis annis olim Chiliarchæ, & Gubernato-  
ris Propugnaculi Driscensis, uti optime con-  
stituti, ita desideratissimi.

*In Relicta Vidua & Liberorum mœstissimorum  
solatium & perpetuam ipsius piè defun-  
cti memoriam.*

*fusum.*

MARTINO BAMBAMIO

*Sed. Pomerano LL. Stud.*

STETINI

Typis GEORGII GOETSCHII.

**H**ulgore primo captus, & facili bono  
Vitæ caducæ quisquis elatè tumet,  
Subito ruentis ille Vitæ stamina,  
Gordaniꝝ cernat, viri fortissimi  
Vitamq; sat gravem. Legionis Suevicæ  
Ductor fuit summus, ferus miles diu.  
Huic paruit, mandata fecit illius,  
Multis hic urbibus Sueonum indidit jugum,  
In hostium terras viros duxit suos,  
Interq; ferros globos tutus fuit,  
Et sæva prælia. Hic, dolor! nunc occidit,  
Hunc Atropos multis gravatum angoribus,  
Jam sustulit. mœrent pusilli Liberi,  
Mœretq; conjux, & graves spargit domus:  
Luctus, & ossa tegere jam tentat Viri.  
Sed mitte conjux, mitte quæso lacrimas;  
Extingue flammeas luctus gravis faces,  
Animum dolentem recrea solatio.  
Vivit Maritus, nullus hunc tenet dolor,  
Sanatus est, nec jam regi mentis potest  
Generosus ardor, quo Deum colit suum.  
O quam venustam prospicit jam mortuus  
Vitam, videt Deum, suo vivit Deo!



W Er durch den ersten Schein des Lebens wird gefangen/  
Und leget sich dadurch auff alle pracht und prangen/  
Helt seine Stirn hervor/und gehet stoltz her ein/  
Als würd' er ewiglich bey diesem leben seyn,  
Der komme näher her/ so kan er klärllich sehen  
Des Lebens nichtigkeit/wie leicht ist es geschehen  
Wann diesen tapffern held/der hoch gestirgen war/  
Durch seinen grossen muth und mächtige gefahr.  
Die Tapfferkeit hieß ihn zum Obersten erwehlen/  
Ein eisen starckes heer gehorchte den befehlen.  
Die von ihm kamen her. Er hat in manches Land  
Sein ihm vertrautes volck gar schleunig hin gesandt/  
Daz manche schöne Stadt den feinden abgenommen/  
Doch hat er keinen Schuß noch niemahlt nicht bekommen.  
Der mannißmahl den Tod für augen hat gesehn.  
Da/ wo ein Stücke brülle und heisse kuglen gehn/  
Den hat die Atropos mit krankheiten bestritten/  
Ja hat ihm gänzlich auch das Leben abgeschritten  
Und von der welt gerafft. Die kleinen Kinderlein  
Verliehren von der angst den angebohenen schein.  
Sein liebes Ehzemahl lässe ihre hare stiegen  
Und schläget an die brust/ sihe ihren Herren liegen  
Und weinet jämmerlich. Was mehr das ganze hauß  
Steht ganz und gar betrübt/ und seht erbärmlich auß/  
Von angesprengter Angst. Man höret von grossen klagen/  
Ein trauriges getöhn durch allen enden schlagen  
Und sehr erschrocken gehn. Dennoch ist man bedacht/  
Das der verstorbne Leib zur Erden werde bracht.  
Nun ihr/ Frau Witwe lass die trähnen-bach versiegen/  
Ihr könnet ihn doch nicht von dannen wieder kriegen/  
Lesche doch das feuer aus das euer Herze nagt/  
Nehmet einen guten trost/ der alles ängsten sagt.

Actus

Herr Gordan lebet ja/er weis von keinen Schmerzen/  
Die Krankheit ist geheilt/er sitzt in vollen schercken  
Mit allen Engelen. Er ist gar wol daran/  
Weil er den höchsten G. Die nun selbst beschauen Fan.

